

beim Fertigwerden der Oothek vorhanden, so wird sie wohl meist gleich vergraben. Die Schabe scharrt dazu mit den Beinen ein Loch, legt die Oothek hinein und scharrt anschließend die Grube wieder zu, ja schiebt oder trägt noch Bodenleichen aus einem Umkreis von $1\frac{1}{2}$ cm herbei, so daß schließlich an Stelle des Loches ein kleiner Hügel entsteht. Verjagt man sie bei dieser Tätigkeit, so kehrt sie bald zurück (bis aus welcher Entfernung stellte ich noch nicht fest) und setzt ihr Vorhaben fort. Der gesamte Vorgang dauert etwa 45 Minuten.

Nimmt man später den Eikokon heraus und legt ihn auf die Erdoberfläche, so kümmert sich die Schabe nicht mehr darum, er ist nunmehr für sie gegenstandslos, da die Instinkthandlung des Eingrabens mit den dazugehörigen Instinkthandlungen abgelaufen und ihr Ziel erreicht ist.

Kurt Harz, Wülfershausen/Saale, Kr. Königshofen/Gr., Bayern.

Literaturbesprechungen

W. D. Eichler, Federlinge. Neue Brehm-Bücherei Nr. 186. 8°. 44 Seiten, 54 Abbildungen. A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg 1956. Preis geh. DM 3.—.

Über die in vieler Hinsicht so interessanten Mallophagen oder Federlinge gibt es kaum volkstümlich geschriebene Literatur, und es ist aus diesem Grunde sehr erfreulich, daß aus der Feder eines guten Kenners dieser Insektengruppe nun eine Bearbeitung im Rahmen der „Neuen Brehm-Bücherei“ vorliegt. An Hand zahlreicher Abbildungen wird Bau und Biologie dieser hochspezialisierten Tiere dargestellt und auch auf die zahlreichen Probleme eingegangen, die als Folge des parasitischen Lebens dieser Insekten entstehen. Die „Neue Brehm-Bücherei“ hat mit diesem Bändchen wieder eine wertvolle Bereicherung erfahren. W. F.

Ch. Ferdinand. Die schönsten Schmetterlinge. 90 Seiten, 123 teils farbige Abbildungen. Wilhelm Goldmann Verlag, München 1956. Preis geb. DM 14.80.

Es ist erfreulich, daß der Goldmann-Verlag das schöne Buch von E. Scaroni, das unter dem Titel „Les plus beaux Papillons“ in Paris erschienen ist, jetzt auch in einer deutschen Ausgabe herausbrachte. Gute Farbaufnahmen, gut reproduziert, von exotischen Faltern aus den Sammlungen des Museums in Paris sind gemischt mit großenteils sehr schönen Schwarzweiß-Aufnahmen französischer Falter. Sehr gut ist auch eine Reihe von Farbaufnahmen von Raupen. Um so mehr ist es zu bedauern, daß der Text in keiner Weise der Qualität der Abbildungen entspricht, ja teilweise sogar von groben Fehlern wimmelt. Falsche Namen unter den Bildern, wie *Melanargia* statt *Melanargia* und *Limentitis camilla* statt *Limentitis camilla* scheinen durch Nachlässigkeit stehen geblieben zu sein, denn im Index erscheinen sie richtig. *Uraapterix* statt *Ourapteryx* ist aber sowohl unter der Abbildung als auch im Index zu finden. Auch offensichtliche Falschbestimmungen sind festzustellen, wie z. B. bei Abbildung 64, die als *Spilosoma lubricipeda* bezeichnet ist, in Wahrheit aber ein Weibchen von *mendica* Cl. darstellt. Daß die Gattung *Ornithoptera Oenothera* (der botanische wissenschaftliche Name für die Nachtkerze!) genannt wird, mit dem ausdrücklichen Hinweis, dies hiesige Vogelflügler, stimmt sehr bedenklich, und daß zwei *Morpho*-Falter der *pontis*-Gruppe als afrikanische Morphos bezeichnet werden und ausdrücklich der Unterschied gegenüber den südamerikanischen Morphos hervorgehoben wird, läßt erkennen, daß dem „Fachmann“, der für den Text zeichnet, offensichtlich nicht bekannt ist, daß nur in Südamerika Angehörige der Gattung *Morpho* vorkommen. Leider enthalten der Text und die Bildunterschriften noch eine Reihe derartiger, von krasser Unkenntnis zeugender Ungereimtheiten. Es ist schade, daß der Verlag es unterlassen hat, einen wirklichen Fachmann bei der Vorbereitung dieses Buches zuzuziehen. Denn durch den fehlerhaften Text wird die löbliche Absicht, die Schönheiten der Natur weiteren Kreisen nahezubringen, mit der Verbreitung arger Irrtümer gepaart. Bei einer an sich wünschenswerten Neuauflage sei dem Verlag dringend geraten, den Text und die Bildunterschriften gründlich revidieren zu lassen. W. F.

H. Janetschek. Das Problem der inneralpinen Eiszeitüberdauerung durch Tiere. (Ein Beitrag zur Geschichte der Nivalfauna.) Österreichische Zoologische Zeitschrift, Band VI, Heft 3/5, 1956. Springer Verlag, Wien.

Mit dieser Arbeit hat der Verfasser ein Problem eingehend erörtert, das auch jeden im Apengebiet tätigen Entomologen ernstlich beschäftigen muß. Es ist hier

nicht der Platz, auf Einzelheiten dieser umfangreichen Arbeit einzugehen, wichtig erscheint mir vor allem, daß hier auf die in den letzten Jahren erschienenen Arbeiten ähnlicher Fragestellung, die teilweise für den inneren Alpenraum eine von aller Tierwelt verödete Zentralzone annahmen, kritisch eingegangen wird. Auf Grund außerordentlich umfangreicher Untersuchungen der Klein- und Kleinsttierwelt kommt der Verfasser zu dem Schluß, daß auch zu Zeiten stärkster Vereisung in allen Alpentteilen noch genügend eis- und firnfreie Kleinbiotope erhalten blieben, um einer beschränkten Zahl von Tieren und Pflanzen Lebensmöglichkeiten zu geben, während die Hauptmasse der anspruchsvolleren Lebewelt in den Randrefugien und randnahen Nunatakgebieten eine Ausweichmöglichkeit fand, was der raschen Wiederbesiedlung der frei werdenden Lebensräume bei Rückgang des Eises sehr zustatten kam.

Besonderes Interesse dürften vor allem auch für den Entomologen die Ausführungen haben, die sich mit den mutmaßlichen Verhältnissen während der postglacialen Wärmezeit beschäftigen. Damals dürfte nur etwa ein Viertel des heutigen Gletscherbestandes noch erhalten geblieben sein, so daß also die jetzigen Gletscher in ihrer Hauptmasse nicht als Reste des Glacialeises, sondern als Neubildungen nach Beendigung der postglacialen Wärmezeit (2000 v. Chr. bis heute) anzusehen sind (wobei in dem letzten Jahrzehnt wieder ein Ausschlag in entgegengesetzter Richtung einsetzt). Gerade die richtige Einschätzung dieses Wärmezeitraumes ist für den zoogeographisch arbeitenden Entomologen wegen der Beurteilung des inselartigen, zusammenhanglosen Vorkommens so vieler wärmeliebender südlicher und südöstlicher Arten an weit auseinanderliegenden Stellen der Alpen von besonderem Interesse.

Erstaunlich ist, welche Fülle überzeugend wirkender Schlüsse aus dem rezenten Faunenbestand abgeleitet werden können. Es ist besonders wertvoll, daß der Verfasser hier in erster Linie aus eigenen Erfahrungen in den Nivalzonen der verschiedensten Teile der Alpen seine naturnahen Schlüsse zog. Gleichzeitig sind aber auch alle erreichbaren Funde anderer Stellen zur Auswertung herangezogen. Ich führe dies vor allem deshalb an, um zu zeigen, in welchem großen Umfange der reine Sammler zum Mithelfer grundlegender Arbeiten werden kann, besonders wenn er seine Tätigkeit mehr auf die Kleinsttierwelt verlegt, seine Sammelergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich macht oder die Gruppen, die er selbst nicht bearbeiten kann, zur Auswertung einem Spezialisten überläßt.

Das Studium der Arbeit ist nicht nur dem Fachzoologen, sondern jedem Naturfreund, der sich über alpine Eiszeitprobleme unterrichten will, warm zu empfehlen, zudem 13 Kartenskizzen den Text anschaulich ergänzen. F. Daniel.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft:

Sitzung am 28. Januar 1957. Vorsitz: Prof. Dr. h. c. Fritz Skell.

Anwesend: 29 Mitglieder.

Mitgliederversammlung. Die Versammlung nahm den Jahresbericht entgegen. Die Mitgliederzahl betrug am 31. 12. 1956 407 Mitglieder, darunter 2 Ehrenmitglieder. Eingetreten sind im Jahre 1956 38 Mitglieder, ausgetreten sind 10, gestorben 4, 7 Mitglieder wurden aus der Liste gestrichen, da keine Nachricht von ihnen zu erhalten war, bzw. sie es ablehnten, ihre Beiträge zu bezahlen. Gestorben sind: Dr. Franz Groschke, Stuttgart, W. E. Steiner, Salzburg, Franz Stöcklein, Starnberg, und J. Winkelmann, Bad Nenstadt/Saale. Für das Jahr 1957 liegen bis jetzt bereits 12 Neuanmeldungen vor. — Kassenbericht und Voranschlag für 1957 wurden ohne Debatte gebilligt. — Für das verstorbene Mitglied des Ausschusses Herrn Franz Stöcklein wurde Herr Dr. Erwin Haaf in den Ausschuß gewählt.

Sitzung am 11. Februar 1957. Vorsitz: Professor Dr. h. c. Fritz Skell.

Anwesend: 46 Mitglieder, 27 Gäste.

Herr F. Daniel gab einen Bericht über seine im Sommer 1956 durchgeführte Sammelreise nach Mazedonien. Der anregende, von zahlreichen guten Farblichtbildern begleitete Vortrag fand allgemein Beifall.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Forster Walter, Daniel Franz

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 31-32](#)